



# *Entomofauna*

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

---

Band 21, Heft 30: 373-380 ISSN 0250-4413

Ansfelden, 31. Dezember 2000

---

## **Eine neue Art der Gattung *Eurypariella* TKALCŮ, 1995 (Hymenoptera: Megachilidae: Osmiini)**

Bořek TKALCŮ

### **Abstract**

*Eurypariella procerior* sp.n. is described from the Chinese province Gansu.

### **Zusammenfassung**

*Eurypariella procerior* sp.n. von der chinesischen Provinz Gansu wird beschrieben.

### **Einleitung**

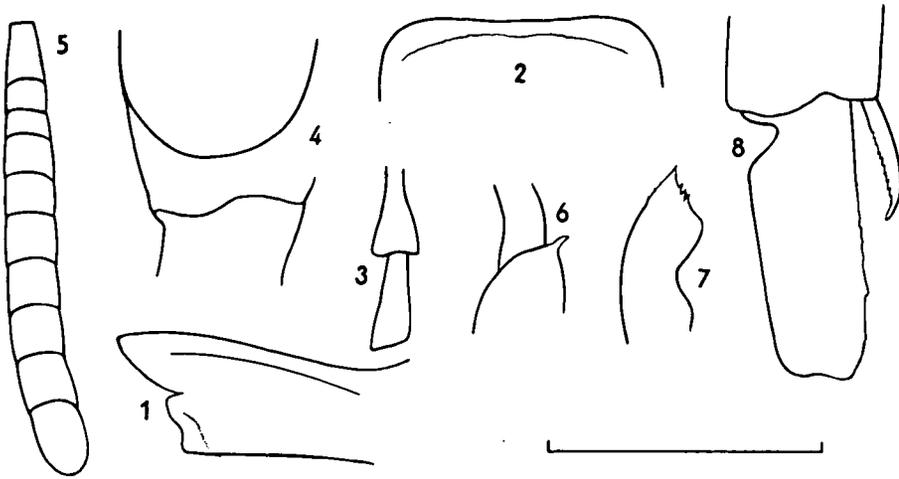
Unter dem Material, das mir von Herrn Rolf Franke (Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz) zur Determination vorgelegt wurde, fand ich eine neue Art der Tribus Osmiini, deren Beschreibung ich im folgenden mitteile.

***Eurypariella procerior* sp.n.**

H o l o t y p u s : ♀ „China, Gansu, Nanshan-Mountains, north of Datong River, 2550 mNN, 36°56,70'N/102°29,01'E, 31.5.1996 leg. A. Gebauer“; coll. Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz.

Es handelt sich um die zweite Art der Gattung *Eurypariella*, die erst unlängst von TKALCÚ (1995, Ent. Abh. Dresden 57: 111) für *Osmia denudata* MORAWITZ 1880 aufgestellt wurde. Obwohl der Holotypus nahezu frisch ist, erscheint die Behaarung zum Teil mehr oder weniger abgerieben, die skulpturellen Merkmale sind aber unversehrt.

W e i b c h e n - M o r p h o l o g i e : Innere Orbiten parallelseitig. Mandibulae (Abb. 1) ziemlich lang (doch deutlich relativ kürzer als bei der Typusart der Gattung), dreizählig, Basalhälfte der Dorsalfläche dicht, fein (15 µm), etwas ungleichmäßig punktiert. Labrum deutlich länger als breit, die Basalhälfte der Dorsalfläche stark glänzend, mit sehr zerstreuten Pünktchen (15-25 µm), Apikalhälfte jedoch dicht, scharf eingestochen rundlich punktiert (25 µm); Zwischenräume rippenartig bis ca. punktbreit, glänzend. Nahe dem Apikalrand eine subapikale transversale Leiste (Abb. 2). Palpi labiales recht lang, 2. Glied doppelt so lang wie das 1., Glieder 3 und 4 (Abb. 3). Wangenfläche (Abb. 4) überall ziemlich gleichmäßig, äußerst fein punktiert (10 µm), Zwischenräume bis mehr als punktbreit, stark glänzend. Die gedachte Supraorbitallinie schneidet die seitlichen Ocelli in ihrem oberen Viertel. Abstand des Oberrandes des seitlichen Ocellus vom Kopfhinterrand 320 µm, Ocellus-Durchmesser 190 µm, OOL 530 µm. Schläfen oben schmaler (640 µm) als die maximale Augenbreite (800 µm). Clypeus breiter als lang (1440 x 800 µm) mit fast geradlinigem, von vorn gesehen regelmäßig bogig vorgewölbtem, scharfkantigem Vorderrand. Scheibe gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt, ziemlich gleichmäßig und mittelmäßig dicht punktiert; rundliche bis kurz ovalförmige Punkte zwischen 30 und 45 µm, Zwischenräume auf der meisten Oberfläche rippenartig bis mehr als punktbreit, stark glänzend; nur nahe dem Vorderrand Punktierung feiner (ca. 20 µm), gedrängt, mit nur gratartigen Zwischenräumen. Eine punktfreie, ca. 65 µm breite, leicht vorgewölbte und stark glänzende Mittellängslinie in der Vorderhälfte der Scheibe vorhanden. An der ganz undeutlichen Naht zwischen dem Clypeus und Stirnschildchen ebenfalls eine transversale punktfreie, stark glänzende Stelle. Stirnschildchen fein rundlich punktiert (20 µm), Zwischenräume mitten rippenartig bis ca. punktbreit, lateral schmaler und chagriniert. Nebengesicht dicht, fein und gleichmäßig punktiert (20 µm); zwischen der Fühlerwurzel und der lateralen Naht des Clypeus eine breite punktfreie, stark glänzende Stelle. Punktierung der Stirn unterhalb der Ocelli gleichmäßig und dicht; Durchmesser der meist penta- bis hexagonalen Punkte zwischen 15 und 20 µm, Zwischenräume nur sehr schmal, rippenartig; die feinste (ca. 10 µm), meist länglich ovale Punktierung unterhalb des mittleren Ocellus in einer ca. langgestreckt dreieckigen, nach vorn verjüngten Partie; Zwischenräume meistens nur



**Abb. 1-8:** *Eurypariella procerior* sp.n., ♀. 1. Rechte Mandibula. 2. Apikalrand des Labrum mit subapikaler Leiste. 3. Glieder 3 und 4 des Palpus labialis. 4. Rechte Wange. 5. Geißel des linken Fühlers. 6. Uncus der rechten Protibia. 7. Strigilis. 8. Apex der rechten Metatibia mit dem Metabasitarsus. Maßstab 0,5 mm für Abb. 3 und 7, 1 mm für die übrigen Abbildungen.

gratartig. Direkt am Vorderrand des mittleren Ocellus eine kleine punktfreie, stark glänzende Stelle. Frontovortex ansonsten gröber punktiert; Durchmesser der rundlichen bis kurz ovalförmigen, scharf eingestochenen Punkte zwischen 20 und 40  $\mu\text{m}$ . Zwischenräume rippenartig bis ca. punktbreit, stark glänzend; am Außenrand der seitlichen Ocelli eine ca. 60  $\mu\text{m}$  breite punktfreie, stark glänzende Stelle. Punktierung der oberen Schläfenpartie gleichmäßig und dicht; Durchmesser der rundlichen, scharf eingestochenen Punkte 15-20  $\mu\text{m}$  (direkt an den äußeren Orbiten nur 10  $\mu\text{m}$ ), Zwischenräume rippenartig bis zu ca. halber Punktbreite (selten geringfügig breiter), stark glänzend. Kehlpattie fast gänzlich punktiert, (nur innen und am Apikalrand fast kahl), an den äußeren Orbiten dicht, mit Zwischenräumen bis zu doppelter Punktbreite; eine scharfe bilaterale Kehlleiste vorhanden. Scapus ziemlich gleichmäßig und dicht, sehr fein (ca. 15  $\mu\text{m}$ ) punktiert, Zwischenräume rippenartig bis etwas mehr als punktbreit, glänzend, zum Teil jedoch verschwommen chagriniert. Fühlergeißel Abb. 5. Thorax-Rücken im Profil ähnlich wie bei der Typusart. Mesonotum mit einer großen, mehr oder weniger weitläufig punktierten Mittelpartie, sonst vorn und hinten, sowie lateral dicht rundlich punktiert; Punktdurchmesser zwischen 20 und 50  $\mu\text{m}$ , Zwischenräume mitten bis zu ca. doppelter Punktbreite der größten Punkte, in den peripheren Partien graduell bis nur schmal rippenartig, überall stark glänzend. Parapsidenfurchen schmal, strichförmig, 270  $\mu\text{m}$  lang. Schulterbeulen abgerundet.

Tegulae nur in der Vorderhälfte äußerst fein punktiert, sonst kahl und glänzend. Scutellum gleichmäßig und ziemlich dicht punktiert, Durchmesser der rundlichen Punkte durchschnittlich 30  $\mu\text{m}$ , Zwischenräume rippenartig bis zu halber Punktweite, nur selten ca. punktbreit, stark glänzend; in der Vorderhälfte eine schmale (ca. 65  $\mu\text{m}$  breite), punktfreie Mittellängslinie, mitten mit einer feinen mikroskopischen Rinne. Mesepisternum feiner als das Scutellum punktiert, Durchmesser der rundlichen, ziemlich seichten, jedoch scharf eingestochenen Punkte durchschnittlich 20  $\mu\text{m}$ ; Zwischenräume etwas ungleichmäßig, stellenweise zwar nur rippenartig, meistens jedoch ca. punktbreit, eventuell geringfügig mehr als punktbreit, stark glänzend. Mesosternum etwas gröber und dichter punktiert. Herzförmiger Raum an den Katheten nur undeutlich limitiert, gänzlich fein chagriniert. Propodeum sonst fein rundlich punktiert (30  $\mu\text{m}$ ), Zwischenräume durchschnittlich punktbreit, meist mit verschwommener Chagriniierung. Nervulus der Vorderflügel leicht antefurcal, 1. Cubitalzelle länger als die 2., der proximale Abschnitt der 2. Cubitalzelle so lang wie der distale. Am Vorderrand der Hinterflügel 12 (rechts) und 11 (links) Hamuli vorhanden. Uncus der Protibia Abb. 6, Strigilis Abb. 7. Probasitarsus etwas länger als die drei nachfolgenden Tarsenglieder zusammengenommen. Mesobasitarsus sehr kurz, geringfügig kürzer als die drei nachfolgenden Tarsenglieder zusammengenommen. Apex der Metatibia mit dem Metabasitarsus Abb. 8. Metasoma dorsal gesehen länglich oval, beim 3. Tergit am breitesten, das 6. Tergit flachwinkelig zusammenlaufend. Die Basalpartie des 1. Tergits von der dorsalen scharf abgesetzt, stark glänzend, nur ganz zerstreut und äußerst fein punktiert, mit einer Mittellängsvertiefung in den basalen 2/3. Punktierung der Tergite sehr fein (ca. 15  $\mu\text{m}$ ), rundlich, scharf eingestochen, Zwischenräume der Tergite 1-4 punktbreit bis zu dreifacher Punktweite, überall poliert; 5. Tergit dichter punktiert, mit höchstens punktbreiten polierten Zwischenräumen; Punktierung des 6. Tergits ähnlich, aber die Skulptur infolge der sehr dichten anliegenden Behaarung kaum deutlich sichtbar. Sternite gleichmäßig, dicht, rundlich, grubig und deutlich gröber als die meisten übrigen Körperteile punktiert; Zwischenräume ca. punktbreit, stark glänzend; 6. Sternit nur geringfügig feiner punktiert, chagrinierte Zwischenräume bis mehr als punktbreit.

**K ö r p e r l ä n g e** ca. 8 mm, Länge des Vorderflügels 6,5 mm.

**F ä r b u n g d e r C u t i c u l a**: Kopf schwarz. Die bilateralen membranösen Anhänge des Clypeus-Vorderrandes hellockergelb. Das apikale Viertel der Mandibulae ockergelb, Kaurand schmal rötlichbraun gesäumt. Vorderseite der Geißelglieder 3-9 hellockergelb, beim 10. Glied braun. Thorax schwarz. Tegulae hellockergelb, transparent. Membran der Vorderflügel wasserhell (mit keiner Verdunkelung in der Radialzelle); Geäder bräunlichgelb, nur Subcosta und die Kreuzung der Adern um die Mündung des Nervulus dunkler, braun. Beine schwarz. Strigilis ockergelb. Eine schmale terminale Partie der Tibiae diffus ockergelb aufgehellt; Tarsenglieder 2-5 ockergelb, Metabasitarsen gelbbraun; Klauen ockergelb mit rötlichbrauner Apikalhälfte. Tergite schwarz; 1.-5. Tergit mit einem ziemlich breiten gelben bis (nahe dem Tergit-Rand) hellgelb aufgehellten Apikalsaum. Sternite schwarz; Sternite 2-5 mit schmutziggelb aufgehelltem Apikalsaum, Spitze des 6. Sternits ebenso schmutziggelb aufgehellt.

**B e h a r u n g**: Einfarbig grauweiß einschließlich der Beborstung der Innenfläche der Basitarsen. Die punktierte, etwas mehr als die basale Hälfte der Mandibulae

einnehmende Fläche mit dichter anliegender Behaarung; Außenrand der Mandibulae länger abstehend behaart. Apikalhälfte der Dorsalfläche des Labrum mit dichter kurzer (80 µm) anliegender Behaarung. Unterhalb des Clypeus-Vorderrandes eine Reihe von Pinselhaaren (je mit 4-6 weichen Borsten bis zu 480 µm). Wangenfläche mit äußerster kurzer (65 µm) und ziemlich dichter, anliegender, nach vorn gerichteter Behaarung. Die Basalpartie der Clypeus-Scheibe mit ziemlich dichter, nach vorn gerichteter anliegender bis schräg abstehtender Behaarung (480 µm); Scheibe ansonsten haarlos (oder vielleicht abgerieben?). Nebengesicht und Stirnschildchen ähnlich wie die Clypeus-Seiten behaart, Haare auf dem Stirnschildchen gegenüber stehend. Stirn (besonders in der unteren Partie) ziemlich dicht, schräg nach oben abstehend behaart. Vertex in der Mitte zwischen den Ocelli und dem Kopfhinterrand, sowie der Occiput ähnlich behaart. Eine Partie unterhalb des mittleren Ocellus und an der OOL scheinbar kahl, mit nur äußerst kurzen anliegenden und lediglich bei bestimmtem Lichteinfall deutlich sichtbaren Härchen (50-65 µm) bewachsen. Schläfen mit nach unten gerichteter ziemlich langer, fast anliegender Behaarung. Kopffunterseite mit locker aufsitzenden langen abstehtenden, einwärts gekrümmten weichen Haaren. Vorderseite des Scapus mit nur kurzen (65 µm) anliegenden Härchen. Thorax und Propodeum ziemlich dicht und lang, meist abstehend behaart. Mesonotum und Scutellum (ausgenommen die peripheren Partien) fast kahl (oder abgerieben?). (Die Behaarung der Mesopleuren ist bei dem Holotypus offenbar stark abgerieben.) Behaarung der Tarsenglieder der Vorderbeine zwar dichter und gleichmäßiger, jedoch keineswegs relativ so lang wie bei der Typusart der Gattung. Außenfläche der Metatibien am Vorderrand infolge der sehr zerstreuten Punktierung nur ganz locker behaart, am Hinterrand dagegen mit ziemlich dichter Behaarung. Nur die Dorsalfläche des 1. Tergits mit längerer, meist abstehtender Behaarung (350 µm), am Apikalrand mit anliegender (mitten stark verdünnter oder teilweise abgeriebener) Haarbinde. Tergite 2-5 dicht kurz halbabstehtend (130 µm auf dem 2. Tergit) behaart (diese Behaarung ist aber so unauffällig, dass die Tergit-Scheiben fast haarlos erscheinen), am Apikalrand mit schmalen durchgehenden Haarbinden. 6. Tergit recht dicht mit kurzer (130 µm) anliegender Behaarung bedeckt, so dass die Skulptur nur zum Teil ersichtlich ist. Scopa-Haare ganz kurz, ziemlich dicht, im Winkel von 45° nach hinten halbabstehtend.

*Derivatio nominis*: procerior ist die Komparativform vom Adjektiv procerus = gestreckt, lang und bezieht sich auf die stattlichere und mehr langgestreckte Gestalt der neuen Art im Vergleich zu der kleineren und mehr gedrungenen Typusart der Gattung.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Bořek TKALCŮ  
Obv. pošta, schr. 22  
Černokostelecká 20  
100 00 Praha 10  
Tschechische Republik

## Literaturbesprechung

**Schmidt, G.: Giftige und gefährliche Spinnentiere.** - Die Neue Brehm Bücherei, Bd. 608. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, 2000. 215 S.

In der 2. überarbeiteten und erweiterten Auflage werden die humanpathogenen Skorpione, Milben und Spinnen vorgestellt. Ziel des Autors war es, sich kritisch mit der vorhandenen Literatur auseinanderzusetzen und dabei nichts zu verharmlosen, aber auch nichts aufzubauchen. Von den etwa 66.000 Arten der Spinnentiere können nur wenige dem Menschen wirklich gefährlich werden. In einer sehr kurzen Einführung werden Gifte und ihre Wirkungen, die Ordnung der Spinnentiere und weltweite Unfälle durch Gifttiere vorgestellt. Danach wird detailliert auf die einzelnen Gruppen (Skorpione, Geißelskorpione, Walzenspinnen, Milben und Spinnen) eingegangen, indem zunächst Körperbau, Lebensweise, Verbreitung, Systematik und medizinische Bedeutung behandelt und danach die einzelnen Arten vorgestellt werden. Jeweils abschließend werden Symptomatik, Zusammensetzung und Struktur der Gifte sowie deren Toxizität erläutert. „Was tun bei Unfällen?“ gibt zum Abschluß eine erste Hilfestellung bei Verletzungen.

Ein lesenswertes Kompendium, mit teilweiser Liebe zum Detail, für alle Naturfreunde, Ärzte, Toxikologen und Tropenreisende.

R. Gerstmeier

**Debelius, H.: Krebsführer.** - Jahr Verlag, Hamburg, 2000. 321 S.

Neben den bereits vom Autor bekannten Fisch- und Riffführer schließt dieser Band eine weitere wichtige Lücke zur marinen Unterwasser-Tierwelt. Über 1000 Farbfotos präsentieren die bunte Welt der Garnelen, Krabben, Langusten, Hummer und Fangschreckenkrebe, eine kleine Auswahl der weltweit über 30.000 Crustaceen-Arten. Als wenn die illustre Schar mariner „Krabbeltiere“ nicht ausreichend wäre, ist das Buch auch noch mit „Bildgeschichten“ garniert, wie z.B. „Leben unterm Packeis“, „Der Marsch der Schwertschwänze“, „Scharfschützen im Riff“, „Langustenfang Down Under“ oder „Die schnellste Klaue im Westen“. Wie in dieser Reihe üblich, werden zunächst die jeweiligen systematischen Einheiten kurz vorgestellt, bevor anhand von Merkmalen (Größenangaben), Verbreitung und Lebensweise näher auf die einzelnen Arten eingegangen wird.

Ein tolles Bestimmungs- und Nachschlagewerk für alle UW-Forscher.

R. Gerstmeier

# WERDEN SIE ABONNENT!

Die Zeitschrift Entomofauna erscheint seit 1980 jährlich in einem Band mit etwa 500 Seiten und widmet sich vorwiegend der Taxonomie, Systematik und Fauna der Insekten, ohne einer auferlegten geographischen Einschränkung. Die Artikel erscheinen in Einzelheften.



**Ja, ich möchte die Zeitschrift „Entomofauna“  
zum jährlichen Abo-Preis von 60 DM abonnieren**

**Familienname**.....

**Vorname**.....

**Anschrift** .....

**Unterschrift**.....

**Institutsstempel** .....

**Bitte richten Sie Ihre Bestellung an folgende Adresse:**

Entomofauna (ZSM), Münchhausenstr. 21, D-81247 München, Tel. (089) 8107-159, Fax 8107-300.

Email: [erich.diller@zsm.mwn.de](mailto:erich.diller@zsm.mwn.de)

---

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:

Maximilian SCHWARZ, Konsulent für Wissenschaft der O.Ö. Landesregierung, Eibenweg 6,  
A-4052 Ansfelden.

Redaktion: Erich DILLER, ZSM, Münchhausenstraße 21, D-81247 München;  
Fritz GUSENLEITNER, Lungitzerstr. 51, A-4222 St. Georgen/Gusen;  
Wolfgang SCHACHT, Scherrerstraße 8, D-82296 Schöngeising;  
Erika SCHARNHOP, Himbeerschlag 2, D-80935 München;  
Johannes SCHUBERTH, Bauschingerstr. 7, D-80997 München;  
Emma SCHWARZ, Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden;  
Thomas WITT, Tengstraße 33, D-80796 München.

Postadresse: Entomofauna (ZSM), Münchhausenstr. 21, D-81247 München; Tel. (089) 8107-0, Fax 8107-300.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [0021](#)

Autor(en)/Author(s): Tkalcu Borek

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Eurypariella TKALCU, 1995 \(Hymenoptera: Megachilidae: Osmiini\). 373-377](#)